



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Familien-Kompass
2020/2021

Jahrgang 24/Nr. 4

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

April 2020

Die Stadt ruht



Ein herrlicher Frühlingstag, die Sonne schickt ihre ersten warmen Sonnenstrahlen vom wolkenlosen Himmel. Beste Voraussetzungen also, um mit Freunden ein kühles Getränk im Freien zu genießen. Aber niemand macht das. Es ist Corona-Zeit. Und da ist alles anders. Die meisten sitzen zu Hause. Oder alleine im Büro. Diejenigen, die Arbeiten müssen – im Supermarkt, im Gesundheits- oder Pflegebereich, auf der Baustelle oder sonst wo – die sieht man natürlich auch nicht. Wer dieser Tage durch die Stadt geht, nimmt eine nie dagewesene Stimmung wahr. Eine gespenstische Ruhe. Die Zeit scheint stehengeblieben zu sein. Kaum etwas bewegt sich, nur selten huschen ein paar Menschen durch die Straßen und Gassen. Keiner bleibt stehen – soziale Distanz heißt das neue Zauberwort. Wie lange noch? Keiner weiß die Antwort. Geduld wird gepredigt. Aber wer hat schon ewig Geduld? Es ist eine harte Probe, auf die wir derzeit gestellt werden.



Fotos: Felix Obermoser



Rundgang durch eine (fast) menschenleere Stadt



Fotos: Felicitas Obermoser



STADTAMT KITZBÜHEL

Soforthilfe-Maßnahmenpaket für die Bevölkerung und heimische Betriebe



Foto: Obermoser

Liebe Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler!

Das Coronavirus hat nicht nur unser Land sondern auch die Stadt Kitzbühel erreicht. Wir stehen vor einer Situation, wie wir sie in dieser Dimension noch nie hatten. Einschneidende Maßnahmen und Verordnungen des Bundes und des Landes wurden bereits umfassend medial verkündet. Bitte nehmen Sie diese Maßnahmen ernst, sie dienen zum Schutz Aller.

Die Aufrechterhaltung der notwendigen Infrastruktur und der Versorgungssicherheit ist aber jederzeit gewährleistet.

Wichtig ist uns aber, dass jedem der Hilfe braucht, rasch und unbürokratisch geholfen wird. Dazu stehe ich Ihnen, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtgemeinde, denen ich für ihren großartigen Einsatz danke, natürlich jederzeit zur Verfügung.

Der Krisenstab der Stadt ist in ständiger Abstimmung mit der Gesundheitsbehörde und den Blaulichtorganisationen, um bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Es freut mich, dass wir im Stadtrat gemeinsam mit unseren städtischen Führungskräften **ein unbürokratisches Hilfspaket für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die heimischen Betriebe schnüren konnten.** Dies ist eine enorme Hilfestellung für unsere Gemeindebürger. Die näheren Details können Sie dem nebenstehenden Kasten entnehmen. Mit diesem Entlastungspaket ist die Stadt Kitzbühel vorausgegangen und ist Vorreiter für andere Gemeinden.

Wir verfolgen die aktuelle Lage laufend und haben natürlich weitere erforderliche Hilfsmaßnahmen im Auge.

Es sind bereits viele Hilfsprojekte angelaufen. Besonders erfreulich ist der gute Zusammenhalt in unserer Gemeinde.

Über unsere städtische Homepage www.kitzbuehel.eu informieren wir Sie regelmäßig über Hilfsangebote sowie über alle wichtigen Neuigkeiten. Sie finden dort auch alle aktuellen Verordnungen und Bekanntmachungen von Bund, Land und Bezirkshauptmannschaft. Zudem veröffentlichen wir auf unserer Homepage regelmäßig die Fallzahlen der Stadt Kitzbühel bezüglich Covid-19 (Coronavirus).

Vorerst alles Gute und viel Kraft und Gesundheit.
Ihr Dr. Klaus Winkler

Coronavirus: 2-Millionen-Soforthilfe-Maßnahmenpaket

Der Stadtrat der Stadtgemeinde Kitzbühel, bestehend aus Bgm. Dr. Klaus Winkler, Vize-Bgm. Ing. Gerhard Eilenberger, Vize-Bgm. Walter Zimmermann und StRin Mag. Ellen Sieberer erarbeitete ein umfassendes Soforthilfe-Maßnahmenpaket, um sowohl Betriebe, aber auch jeden Haushalt unbürokratisch und schnell in dieser Krise finanziell zu entlasten. **Die Stadt Kitzbühel mit ihren Stadtwerken** zeigt damit, dass sie für ihre Bürger, Betriebe und Kunden vor allem in schwierigen Zeiten da ist und diese nach Kräften unterstützt. Das Soforthilfe-Maßnahmenpaket umfasst folgende Punkte mit einem Gesamtvolumen von rund 2 Millionen Euro.

- **Aussetzung der Einhebung der Kommunalsteuer für alle Betriebe** für die Monate März, April und Mai 2020 bis zum 15.12.
- **Subventionierung von folgenden Gebühren und Entgelten:**
 - Wasser- und Kanalbenutzungsgebühr: 25% Gutschrift auf die Jahresabrechnung 2020
 - Kabel TV- & Internet-Beitrag: Keine Vorschreibung an heimische Privathaushalte und heimische Firmen von April bis Dezember 2020
- **Erllass der Beiträge für Kindergarten, Kindergartenbus und Kinderkrippe/Schülerhort/Schülerstube** für heimische Kinder für das laufende Kindergarten-/Schuljahr
- **Erllass der Nutzungsentgelte für Gastgärten** für das Jahr 2020



Coronakrise: Unterstützung und Hilfe

Ein Überblick über öffentliche und private Hilfsmaßnahmen

In dieser schwierigen Zeit lässt die Stadt Kitzbühel ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht alleine und bietet Unterstützung und Hilfe an.

All jene, die Unterstützung brauchen (z. B. für Besorgungen wie etwa Lebensmittel- oder Medikamenteneinkauf), können sich **täglich zwischen 7 und 11.30 Uhr unter der Service-Nummer der Stadt Kitzbühel 05356 62230** melden. Unsere Mitarbeiter werden Sie unterstützen und Ihnen helfen, soweit es ihnen möglich ist.

Weiters wurden selbstverständlich alle Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in der kommunalen Infrastruktur getroffen. Dies beginnt bei der Betreuung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger im Altenwohnheim und reicht über die Versorgung mit Wasser, Strom und Internet durch unsere Stadtwerke bis hin zur Müllentsorgung durch unseren Bauhof.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis in dieser Krisenzeit und werden nichts unversucht lassen, um unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bestmöglich zu helfen. Wenn wir alle zusammenhalten, dann werden wir die Krise gemeinsam bewältigen. Auf dieser Doppelseite sind Hilfsangebote aufgelistet sowie Informationen zum Thema Corona-Krise. Natürlich kann dies nur einen Überblick darstellen, es besteht keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Näheres auch auf www.kitzbuehel.eu

Parteienverkehr im Stadtamt bis auf Weiteres eingestellt! Zum Schutz unserer Besucherinnen und Besucher sowie der Bediensteten musste die Stadtverwaltung den Parteienverkehr bis auf Weiteres einstellen. **Beratung per E-Mail und telefonisch ist aber natürlich auch weiterhin möglich: stadtamt@kitzbuehel.at und +43 5356 62161.**

Wir danken für Ihr Verständnis.

Wichtige Telefonnummern

Während der Corona-Krise stehen Betroffenen und Menschen, die sich informieren wollen, eine Reihe von Telefonnummern zur Verfügung. Nachstehend eine Auswahl:

- Service-Nummer der **Stadt Kitzbühel**: 05356 62230
- Hotline der **Stadtwerke Kitzbühel**: 05356 65651-0
- Für Menschen mit Symptomen und/oder Kontakt mit **bestätigtem Corona-Fall**: 1450
- Online-Schnelltest: <https://corona.leitstelle.tirol/>
- **Allgemeine Fragen** zum Coronavirus: 0800 555 621
- **24-Stunden-Hotline** des Landes: 0800 80 80 30
- Hotline der **BH Kitzbühel**: 05356 62131 806363
- Hotline der **Wirtschaftskammer**: 0590 905-1111
- Hotline der **Arbeiterkammer**: 0800 22 55 22 1414
- Hotline zu **reiserechtlichen Fragen**: 0800 201 211 (täglich von 9 bis 15 Uhr)
- **Corona-Sorgen-Hotline** (Land Tirol): 0800 400 120 (von 8 bis 20 Uhr)
- **Telefonseelsorge**: 142 (24 Stunden besetzt)

REFERAT FÜR ENTSORGUNG

Öffnungszeiten Recyclinghof (Grubermühle) und Müllabfuhr

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Mo, Di, Do von 14 bis 16.00 Uhr
Mittwoch von 14 bis 18.30 Uhr
Samstag von 8 bis 11.00 Uhr

Die Auffahrt auf die Entsorgungsrampe ist während der Dauer der Coronakrise nur begrenzt möglich. Wir bitten Sie, den Anweisungen des Personals Folge zu leisten. **Bitte benützen Sie den Recyclinghof nur für wirklich unaufschiebbare Entsorgungen.**

Die mobilen Sammelstellen für Wertstoffe bleiben aufrecht und werden zu den üblichen Zeiten aufgestellt.

Die städtische Müllabfuhr für den Restmüll erfolgt wie bisher. Dies gilt auch für die Entsorgung des Biomülls.



STADTWERKE
Kitzbühel

Stadtwerke verdoppeln kostenlos die Bandbreiten

Die Stadtwerke Kitzbühel haben bei allen Kabel-TV Kunden, die über dieses Kabel auch Internet beziehen, die Bandbreiten (Download/Upload) kostenfrei bis auf Weiteres verdoppelt. Das bedeutet:

Kombipaket (Kabel TV + Internet)

- Kombi 1 statt 20/4 Mbit => jetzt 40/8 Mbit
- Kombi 3 statt 40/10 Mbit => jetzt 80/20 Mbit
- Kombi 5 statt 60/15 Mbit => jetzt 120/30 Mbit

Sowie reine Internetprodukte

- Start 300+ statt 5/2 Mbit => jetzt 10/4 Mbit
- Light+ statt 15/10 Mbit => jetzt 30/20 Mbit
- Basic+ statt 30/10 Mbit => jetzt 60/20 Mbit
- Turbo 1 statt 50/12 Mbit => jetzt 100/24 Mbit
- Turbo 3 statt 100/20 Mbit => jetzt 200/40 Mbit

Durch diese Maßnahme erleichtern die Stadtwerke Kitzbühel allen Kitzbüheler Kunden ein mögliches Home-Office und bieten auch allen anderen Kunden ein gutes Service.

Das Kunden-Service der Stadtwerke Kitzbühel ist für den Kundenkontakt bis auf Weiteres geschlossen, aber per Telefon 05356 65651-0 oder per E-Mail office@stwk.kitz.net jederzeit erreichbar.

Die Versorgungssicherheit ist für Strom, Wasser und Internet gewährleistet, wir haben bereits Vorkehrungen getroffen.

Störungshotline Stadtwerke Kitzbühel:
T +43 5356 65651-0



STADTWERKE
Kitzbühel

Keine Gebühren für Kabel-TV und Internet bis Jahresende

Die Stadtwerke Kitzbühel setzen ein deutliches Zeichen der Entlastung für alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler sowie heimischen Betriebe. Als unmittelbar spürbare Sofortmaßnahme werden für Kabel-TV und Internetprodukte der Stadtwerke Kitzbühel ab 1. April bis 31. Dezember 2020 keine Gebühren eingehoben. **Sie werden nicht gestundet, sondern einfach geschenkt.** „Uns ist es wichtig, ein klares Zeichen zu setzen, das sofort am Konto spürbar wird und wir wollen auch so die heimische Wirtschaft stärken, die aktuell eine noch nie dagewesene Situation zu meistern hat“, erklärt Bgm. Dr. Klaus Winkler die Beweggründe. Mag. (FH) Jörg Kickenweitz, Geschäftsführer der Stadtwerke ergänzt: „Es freut mich, dass die Stadtwerke Kitzbühel in der gegenwärtigen Situation schnell und unbürokratisch einen wertvollen Beitrag für die Kitzbüheler Bevölkerung leisten können.“

Ein Viertel der Wasser- und Kanalgebühren für 2020 werden erlassen

Auch bei der Wasser- und Kanalgebühr wird es in dieser Ausnahmesituation deutliche Hilfen geben: Es werden 25 % Nachlass auf die Jahresabrechnung 2020 gewährt. Gerald Mitterer, Chef des Wasserwerks, betont: **„Die Wasserversorgung ist sichergestellt und wird auch weiterhin gewährleistet sein.“**

Sollten nun **neue Kunden** auch in den Genuss von gratis Internet und/oder Kabel-TV bis Jahresende kommen wollen, so ist das **selbstverständlich möglich.**

Bitte melden Sie sich bei den Stadtwerken, die Herstellungs- bzw. Installationskosten können nicht erlassen werden, aber **die monatlichen Gebühren werden bis Jahresende ausgesetzt.** Danach kommt der jeweils gewählte Tarif zur Anwendung. Die Mindestvertragslaufzeit ist ebenfalls einzuhalten und kann nicht verkürzt werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Herstellung des Anschlusses in der gegenwärtigen Situation Zeit in Anspruch nehmen wird.

Landjugend Kitzbühel

Für Personen, die ihr Haus nicht verlassen können, wird ein **Einkaufsservice** eingerichtet. Einkaufslisten mit Namen und Adressen per Nachricht oder Anruf an eine der nachstehend angeführten Telefonnummern schicken und **die Einkäufe werden noch am selben Tag vor die Haustüre gebracht:**

Stefan Filzer: 0664 2136210

Christina Brunner: 0676 4655953

Andreas Gianmoena: 677 61225945

Diverse Onlineplattformen

Wir kaufen in Tirol

Eine neue Internetplattform soll in Zeiten der Coronaviruskrise den heimischen Handel stärken. Die Plattform bietet ein Verzeichnis der Tiroler Händler mit Online- sowie Telefonverkauf und unterstützt beim Aufbau von Online-Strukturen. Bitte auch online bei Betrieben vor Ort kaufen! <https://www.wirkaufenin.tirol>

Herzregion

Auf der Seite von Herzregion.at gibt es einen Überblick, welche Initiativen (egal ob von Unternehmen oder Privatpersonen) es derzeit in der Region Kitzbühel im Rahmen der Corona-Krise gibt. <https://www.herzregion.at/helfen/>

Land Tirol

Für Fragen und Antworten zu den Themen Versorgung, Verkehr, Haustiere, Ein- und Ausreise, Arbeit, Freizeit und Kinderbetreuung hat das Land Tirol folgende Internetseite eingerichtet: www.tirol.gv.at/coronavirus

Stadtbus fährt mit Samstagsfahrplan

Der Kitzbüheler Stadtbus verkehrt seit Montag, 23. März 2020 nach dem Samstagsfahrplan.

Die Echtzeitinformationen zum Stadtbusfahrplan finden Sie auf der Homepage der Stadtwerke Kitzbühel: <https://www.stadtwerke-kitzbuehel.at/de/verkehrsbetrieb.html>

Andis Taxi unterhält auch weiterhin die Stadtbus-Linie vom Schattberg und fährt **von Montag bis Freitag** vom Schattberg ins Zentrum um 8.45 Uhr sowie vom Chizzo zum Schattberg um 11 Uhr.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Referentin GR Hedwig Haidegger jederzeit telefonisch erreichbar

Da es derzeit nicht klar ist, wann Sozialreferentin Gemeinderätin Hedwig Haidegger ihre nächste Sprechstunde abhalten kann (geplant ist der erste Donnerstag im Mai), ist sie derzeit für dringende Angelegenheiten jederzeit telefonisch erreichbar, unter der Telefonnummer 0676 83 621 1700.



Bergbahn-Chef Josef Burger im Ruhestand

Er lege mit heutigem Tag seine Funktion als Vorstandsvorsitzender in festem Wissen und Gewissen zurück, stets das Beste für die Bergbahn AG Kitzbühel, für Kitzbühel, für die Region und insbesondere für „seine“ Kunden gegeben zu haben, erklärte Dr. Josef Burger, Vorstandsvorsitzender der Bergbahn AG Kitzbühel, an seinem letzten Arbeitstag am 31. März 2020. Eine dem Anlass entsprechende Abschiedsfeier war Dr. Burger aufgrund der Corona-Krise leider nicht gegönnt. Mehr als ein kurzes Zusammentreffen im Freien mit dem Virus bedingtem nötigen Abstand mit den Vorständen Mag. Anton Bodner und Walter Astl, den Betriebsleitern sowie Betriebsratsmitgliedern und dem Aufsichtsratsvorsitzendem Bgm. Dr. Klaus Winkler war leider nicht möglich. Betriebsratsvorsitzender Andreas Hochwimmer überreichte Dr. Burger als kleines Abschiedsgeschenk einen künstlerisch gestalteten Hahnenkammstein. Eine Dr. Burger gebührende Abschiedsfeier wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Foto: KitzSki

 Bundesministerium
Inneres

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Schutzmaßnahmen gegen das **Coronavirus (COVID-19)**

- **Waschen Sie Ihre Hände häufig!**
Reinigen Sie Ihre Hände regelmäßig und gründlich mit einer Seife oder einem Desinfektionsmittel.
- **Halten Sie Distanz!**
Halten Sie einen Abstand von mindestens einem Meter zwischen sich und allen anderen Personen ein, die husten oder niesen.
- **Berühren Sie nicht Augen, Nase und Mund!**
Hände können Viren aufnehmen und das Virus im Gesicht übertragen!
- **Achten Sie auf Atemhygiene!**
Halten Sie beim Husten oder Niesen Mund und Nase mit gebeugtem Ellbogen oder einem Taschentuch bedeckt und entsorgen Sie dieses sofort.
- **Wenn Sie Symptome aufweisen oder befürchten erkrankt zu sein, bleiben Sie zu Hause und wählen Sie bitte 1450**

Baumpflege an der Achenpromenade

Kürzlich wurden an der Achenpromenade von der Jochbergerstraße bis zum Traunsteinerweg Baumpfleßmaßnahmen durchgeführt. Unter Anleitung von Stadtgärtner Ägydius Mettler wurden alte, brüchige Bäume sowie der Konkurrenzwuchs



entfernt. Damit wird eine bessere Entwicklung der Baumallee sichergestellt.

Auch die Hainbuchenhecke bekommt durch diese Maßnahme jetzt wieder mehr Licht und muss nicht weiter absterben. Die bereits bestehenden Lücken werden mit jungen Hainbuchen bepflanzt.

Entschärft werden konnte dadurch auch der Gefahrenbereich, der sich durch die vielen dünnen Ästen bereits gebildet hatte. An der 310 Meter langen Achenpromenade wurden 55 Bäume mit unterschiedlichen Höhen neben der Hainbuchenhecke zur Erhaltung der beidseitigen Baumallee belassen. Das heißt, dass nach wie vor ungefähr alle 5,5 Meter ein Baum steht. Sobald im Frühjahr die Blätter wieder anfangen zu wachsen, ist auch der Sicht- und Lärmschutz zur Bundesstraße wieder gegeben.



An der Achenpromenade wurden die Bäume vom übermäßigen Bewuchs befreit.

Fotos: Mettler



Im Rahmen des Literaturprojektes „Neuland V“ besuchten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Direktorin Angelika Trenkwalder im Rathaus Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der über die laufenden und geplanten Projekte der Stadt ebenso informierte wie über die demografische Entwicklung. Mag. Harald Rupert spannte bei einer Stadtführung einen geschichtlichen Bogen Kitzbühels von der Bronzezeit bis in die Neuzeit. Das Projekt wird gemeinsam mit der HAK/HASCH Kitzbühel durchgeführt und ist eine wertvolle Bereicherung des Schulalltages aller Schülerinnen und Schüler.

Foto: Obermoser



Vor 85 Jahren wurde das Ende der einzigen Hauptschule im Bezirk angekündigt Eine drastische Maßnahme für S 14.000 Einsparung

von Oberschulrat Prof. Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Durch eine Kundmachung der Stadtgemeinde wurde Ende Dezember 1934 das Aus für die Hauptschule mit 15. Juli 1935 verfügt. Ausschlaggebend dafür waren wirtschaftliche Gründe.

Die Landgemeinde hatte mit dem Beschluss, den Abbau der Hauptschule durchzusetzen, vorgelegt, die Stadtgemeinde nahm den Ball auf, und als sich die Eltern für die Erhaltung aussprachen, kamen unrealistische Vorstellungen auf (Anbau an das Schulhaus, finanziert aus Spenden, oder Schulgeldleistungen durch die Eltern). Ein halbes Jahr später stand fest: Die Hauptschule bleibt, die Landgemeinde steigt als Zahler aus, der Schulsprengel umfasst nur mehr die Stadtgemeinde. Zum Pflichtsprengel der Volksschule gehören weiterhin das Gemeindegebiet von Kitzbühel Stadt und Kitzbühel Land. Der dringend notwendige neue Schulraum soll durch Spenden und Naturalleistungen finanziert werden.

Waren sich die Gemeindevertreter der langfristigen Auswirkungen ihres Beschlusses bewusst? Wie haben die Eltern auf die Ankündigung reagiert, die Hauptschule ohne alternatives Angebot für die Schülerinnen und Schüler zuzusperren? Haben sie protestiert oder demonstriert?

Der Rekurs gegen die Maßnahme, die etwa 300 Kinder betreffen sollte, erhielt über 500 Unterschriften. Es schien, als ob eben auch Kitzbühel wie etwa Imst und Jenbach aus eigenen Finanzmitteln nicht mehr in der Lage sei, eine Hauptschule zu erhalten. Proteste schienen daher zuerst ohne Erfolgsaussichten, weil die Bildungsfrage auf die Finanzierung verkürzt worden war.

Wie konnte es zu dem ungewöhnlichen Beschluss, die Schule komplett aufzulassen, überhaupt kommen? Die Begründung findet sich in den „Kitzbüheler Nachrichten“ am 12. Jänner 1935:

Die wirtschaftliche Lage der Stadt ist äußerst betäublich. Die Stadt ist nicht mehr in der Lage, die Verzinsung der Hypothekendarlehen fristgerecht zu leisten. Die Geldgeber der Stadt

haben hingewiesen auf die hohen Kosten des Hauptschulbetriebs. Der Schuldenstand von 2 Millionen S ist größtenteils durch die Finanzierungshilfe des Hahnenkammunternehmens und die Ausgestaltung des Elektrowerks entstanden, dazu kommt die bedeutende Erhöhung der Armenlasten.

Die Gemeinden waren durch den Zusammenbruch des Wirtschaftssystems nach dem Ersten Weltkrieg und die völlige Entwertung des Geldes stark getroffen worden, einzelne waren nach sinnvollen Infrastrukturinvestitionen zahlungsunfähig geworden. Die Landgemeinde hatte, weil auch viele Bauern in Not gerieten, nur geringe Steuereinnahmen. Die großen Investitionen der Stadtgemeinde erwiesen sich langfristig als richtig, aber jetzt musste man Sparmaßnahmen ergreifen. Nach einer Beiratssitzung am 28. Dezember 1934 (Kitzbühel hatte seit Ende August 1934 einen „Amtsverwalter“ und den



Im Volksschulgebäude (errichtet 1904 bis 1906) war bis Anfang der 1950er Jahre auch die Bürgerschule/spätere Hauptschule untergebracht.

Gemeinderat bezeichnete man im „Ständestaat“ als Beirat) berichteten die „Kitzbüheler Nachrichten“ im amtlichen Teil am 12. Jänner 1935:

Nachdem die Landgemeinde bereits früher schon die Auflösung der Hauptschule verlangte und jedwede Bezahlung hierfür abgelehnt hat, außerdem verschiedene Besprechungen mit der Landgemeinde die Unabänderlichkeit dieses Beschlusses ergeben haben, stand die Hauptschulangelegenheit auch im Beirats der Stadtgemeinde zur Debatte. In Anbetracht des Umstandes, dass die Stadtgemeinde allein unmöglich für alle Kosten dieser Schule aufkommen kann, zumal auch die Erbauung eines eigenen Schulhauses in Frage gezogen werden müsste, hat sich der Amtsverwalter nach Anhörung des Bei-



rates entschließen müssen, der Landeshauptmannschaft den Antrag zu stellen, die Hauptschule nach Ablauf dieses Schuljahres aufzulassen.

Neben der von **Kaiserin Maria Theresia** durchgesetzten Volksschule gab es seit 1869 auch „Bürgerschulen“ in Österreich, die auf praktische Berufe und Fachschulen vorbereiteten. Die Gemeinden Kitzbühel Stadt und Kitzbühel Land (Anm.: Die beiden Gemeinden wurden erst 1938 zur Stadtgemeinde Kitzbühel vereinigt. Siehe „Stadt Kitzbühel“, 11/2017) errichteten 1904/06 eine großzügige Volksschule (mit Turnsaal und Zeichensaal), aber die Chance auf eine Bürgerschule nutzte man nicht.

1919 wurde auf Betreiben von **Bezirksschulinspektor Hans Kaler** unter **Bürgermeister Hans Hirnsberger** (Stadtgemeinde) eine „Bürgerschule“ gegründet, der Bauer **Georg Laucher** (Bürgermeister der Landgemeinde) brachte im Jahr 1920 deren Beitritt zuwege. Die Betriebskosten wurden aufgeteilt: 80 % zahlte die Stadtgemeinde, 20 % die Landgemeinde. Die Schule wurde im gemeinsam errichteten und betriebenen Volksschulgebäude eröffnet. (Siehe „Stadt Kitzbühel“, 6/2015 „Die Bürgerschule erweiterte das Bildungsangebot“)

Die Bürgerschule dauerte drei Jahre (aufbauend auf die fünfte Stufe der Volksschule). Im Jahr 1927 wurde aus der Bürgerschule die Hauptschule, die nun die meisten Schüler ab dem fünften Schuljahr besuchten. Der Raumbedarf der vier Stufen umfassenden Schule stieg weiter an. Die Kosten für die Gemeinden erhöhten sich.

Im Jahr 1925 stand der Bau eines eigenen Gebäudes für die Hauptschule zur Diskussion. Daraus wurde nichts, weil die beiden Gemeinden sich nicht einig wurden.

Man könnte beinahe sagen: Hier schulfreundlich (Stadt), da schulfreundlich (Land).

Aber die Hauptschule breitete sich auf Kosten der Volksschule im ersten Stockwerk des neuen Schulhauses aus. Immer mehr Volksschulklassen mussten in Ersatzquartiere ausweichen (Rathaus, altes Schulhaus, Waisenhaus), die durchwegs schlecht für einen Schulbetrieb geeignet waren.

Im Jahr 1927 war nur kurz der Bau eines Hauptschulgebäudes angedacht worden. Innsbrucker Zeitungen brachten die Notiz über einen Schulhausneubau, doch die Lokalzeitung dementierte umgehend.

Bemerkenswert war der im Jahr 1927 vorgelegte Vorschlag des Stadtarztes **Dr. Friedrich Plahl**, der den Raum zwischen Moorbad und Stadtgraben für ein Kurgelände reklamierte und den Bau einer Hauptschule im Gries vorschlug, wohin später auch die Volksschule (das Gebäude war erst 20 Jahre alt) kommen sollte.

Bürgermeister Walter Hirnsberger (im Amt von 1946 bis 1950) verfolgte in der Nachkriegszeit diese Gedanken weiter, aber der Gemeinderat wagte sich 1950 nur an einen An-



Bürgermeister Kitzbühel-Stadt Josef Herold. Stadtarchiv



Bürgermeister Kitzbühel-Land Nikolaus Gasteiger. Foto: Gasteiger

bau an das Volksschulgebäude. Nun hatte die Hauptschule erstmals eigene Räume. Bald herrschte wegen starker Geburtenjahrgänge wieder Schulraumnot und sogar Halbtagsunterricht für einzelne Volksschulklassen musste geführt werden.

Die Raumnot hatte schon zu den Schließungsplänen im Jahr 1934 geführt.

Kurz nach dem Amtsantritt von **Max Werner** als Amtsverwalter Ende August 1934, verlangte **Bezirksschulinspektor Anton Kecht**, dass innerhalb von 14 Tagen zwei neue Abschlussklassen für die Volksschule geschaffen werden, wie es ein neues Landesgesetz vorschrieb. Die Behörde gab sich zufrieden, dass für das begonnene Schuljahr ein (wieder wenig geeigneter) Zusatzraum gefunden wurde.

Der im Sommer 1934 abgesetzte **Bürgermeister Josef Herold** soll gegenüber dem Bezirksschulrat erklärt haben, er könne nur die mitten in der Stadt gelegene katholische Katharinenkirche als Schulklasse zur Verfügung stellen.

Josef Herold erklärte in einer Stellungnahme am 27. Februar 1935, die allerdings erst am 15. Juni 1935 in der Lokalzeitung veröffentlicht wurde: Diese Äußerung sei ihm in den Mund gelegt worden, und sei ganz und gar un wahr und unlogisch ist, weil die Kirche Besitz des Bundes und der beiden Gemeinden sei.

Für die „Innsbrucker Nachrichten“ schrieb am 10. Jänner 1935 „ein Freund der Heimat“:

Als Grund, warum die Kitzbüheler Bauern gegen die Hauptschule sind, wird die „angespannte finanzielle Lage“ ins Treffen geführt. Aber gar so angespannt ist diese Lage bestimmt nicht, um diesen schwerwiegenden Be-

schluss allein zu rechtfertigen.

In nächster Nähe Kitzbühels hat sich ein Bauer in den letzten Jahren in den Schulsprengel Oberaurach umschulen lassen, auf der anderen Seite des Gemeindegebietes ein anderer in den Schulsprengel Reith, weil in diesen Gemeinden während vier Monaten des Jahres Sommerbefreiungen für die Schüler bestehen. Der Vater will mit Recht, dass seine Kinder nicht nur lesen, schreiben und rechnen und anderes lernen, sondern auch arbeiten, und das können sie nur durch arbeiten lernen. Die Bauern aus der weiteren Umgebung Kitzbühels können sich heute keinen Diensthofen mehr halten oder Tagelöhner anstellen. Es müssen die eigenen Kinder zur Arbeit herangezogen werden. Und sie haben Recht, wenn es mit Maß geschieht!

Zweiter Grund ist die Unterrichtszeit am Vormittag und Nachmittag. Abhilfe schaffen kann ein ungeteilter Vormittagsunterricht von 8 bis 1 Uhr. Für die Volksschulklassen kann der ungeteilte Vormittagsunterricht nicht in Frage kommen. Unverbindliche Gegenstände, Englisch, Stenographie, Musikschule, dürfen nur am Nachmittag angesetzt werden.

Eine Unterschriftenaktion war im Gange, man hat nichts mehr davon gehört.

Ein nicht abzuschätzender Nachteil für die Zukunft Kitzbühels aber wäre, die Hauptschule, die von bildungsfreudigen, weit-





blickenden Männern geschaffen wurde, nun abzubauen.

Ein weiterer Bericht in den „Innsbrucker Nachrichten“ am 17. Jänner 1935 erweckte den Eindruck einer Stellungnahme durch die Landgemeinde:

Zur Steuer der Wahrheit Unwahr ist, dass die Landgemeinde beschlossen hat, die Zahlungen für die Hauptschule einzustellen. Wahr ist vielmehr, dass gesagt wurde, diese Zahlungen einzustellen, wenn das alte Schulhaus nicht wieder ausschließlich für Schulzwecke verwendet werde. Es wurde weiters gesagt, dass zwei Schulhäuser vorhanden wären, trotzdem wäre im Waisenhaus ein Schulzimmer für die Abschlussklasse gemietet worden und die Landgemeinde soll den Mietzins hierfür zahlen, weil im alten Schulhaus Wohnparteien wohnen (u. a. ein Mitglied des Gemeinderats), die man schonen wolle. Unwahr ist, dass in Kitzbühel ein neues Schulgebäude, ein drittes, gebaut werden muss.

Es kann nicht geduldet werden, dass die Aufrollung einzig und allein der Landgemeinde in die Schuhe geschoben werde.

Mit diesem Bericht war die Gemeinde Kitzbühel Land nicht einverstanden. Sie forderte am 29. Jänner eine Entgegnung, weil ein Unbefugter unter dem Deckmantel Gemeinde Kitzbühel Land die Aufnahme erschwandelt habe. Gegen den unbekanntes Täter wurde eine Anzeige erstattet:

In der Sache wurde ausgeführt:

Der Gemeinderat Kitzbühel Land hat beschlossen, den Abbau der Hauptschule durchzusetzen, weil die Finanzen der Landgemeinde die Fortführung des Schulbetriebes nicht gestatten. Unwahr ist, dass gesagt wurde, die Zahlungen einzustellen, wenn das alte Schulhaus nicht wieder ausschließlich für Schulzwecke verwendet wird. Von einem Neubau eines Schulgebäudes war nicht die Rede.

Bei Aufrechterhaltung des Hauptschulbetriebes wird das Auslangen nicht gefunden.

Nikolaus Gasteiger, Bürgermeister

Eine Anmerkung der Redaktion stellte klar: Die Zuschrift trug die Unterschrift Gemeinderat Kitzbühel Land.

In der sachlich wenig fundierten Stellungnahme war ein namentlich nicht genannter Gemeinderat als Günstling der derzeitigen Stadtgemeindeführung hingestellt worden. Jeder wusste, dass das der Kunstmaler **Alfons Walde** war, der im ersten Stock des Schulhauses in einem früheren Schulzimmer arbeitete, inzwischen aber das Berghaus am Hahnenkamm gebaut hatte.

Die Stadtgemeinde stellte klar, dass im Parterre dieses 1838 errichteten Hauses nie eine Schulklasse war, weil es als Wohnraum für zwei



Durch einen Anbau am bestehenden Volksschulgebäude im Jahr 1951 erhielt die Hauptschule endlich mehr Platz.

Lehrerfamilien diente. Im ersten Stock wurde dem aus dem Weltkrieg zurückgekommenen Alfons Walde ein Raum als Atelier zur Verfügung gestellt. Im Jahr 1930 wurde ein Mietvertrag für zusätzlich zwei kleine Räume geschlossen. Die Jahresmiete betrug S 360, Walde adaptierte die Räume auf seine Kosten.

„Kitzbüheler Nachrichten“,
19. 1. 1935

Nun griff die Schulbehörde ein. Der Bezirksschulrat sah sich auf Grund einer vom Amtsverwalter der Stadt erlassenen Verordnung genötigt, zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Für den 14. Februar 1935, 11 Uhr, wurde eine Besprechung im Zeichensaal der Hauptschule angesetzt. Über 40 Per-

sonen, darunter 30 aus der Elternschaft, wurden dazu am 26. Jänner 1935 eingeladen.

Über den Verlauf wurde in der Lokalzeitung am 22. Februar 1935 ausführlich berichtet:

Bezirkshauptmann Hofrat Max Janitschek erklärte einleitend, die leidige Angelegenheit sei ausschließlich eine Geldfrage. Die Aussprache bezwecke, Landeshauptmannschaft und Landesschulrat über die tatsächlichen Verhältnisse und die Stimmung aller Beteiligten aufzuklären.

Amtsverwalter Werner erklärte, die Stadtgemeinde habe sich dem Auflösungsbeschluss der Landgemeinde angeschlossen. Man sehe die Wichtigkeit einer Hauptschule für Stadt und Bezirk ein, aber es wäre unverantwortlich, durch die Haltung einer Hauptschule die städtischen Schulden neuerlich zu vergrößern.

Nun werden wohl alle, die den Rekurs gegen die Auflassung fertigten, auf der Spenderliste mit entsprechenden Beträgen zeichnen.

Bürgermeister Nikolaus Gasteiger ergänzte: Er sei sofort bereit, die Hauptschule in Betrieb zu lassen oder nach Wunsch noch dazu ein Gymnasium zu errichten, wenn die geldlichen Mittel der Gemeinde ausreichen und entsprechende Beiträge zum Schulbetrieb geleistet werden. Lieber keine Hauptschule, als der finanzielle Zusammenbruch der Gemeinde.

Völlig unterschiedlicher Meinung waren **Landesrat Dr. Hans Gamper** und **Bezirksschulinspektor Anton Kecht**.

Der langjährige Landespolitiker meinte, freiwillige Spenden würden die Aufrechterhaltung des Betriebes ermöglichen. Der Schulinspektor erklärte diese Ansicht als vollkommen unsozial.

Regierungsrat Dr. Anton Melzer von der Landeshauptmannschaft ließ Zahlen sprechen: Die Einsparungen beim Personalaufwand gab er mit S 11.000 an, dazu käme der Sachauf-



Hauptschul-Direktor Franz Gantner.



wand. Er zeigte auf: *Wenn jedes Hauptschulkind wöchentlich 60 Groschen zahlt, könnten die Mehrkosten (ausgenommen Bauaufwand) wettgemacht werden.*

Der Rechtsanwalt **Dr. Sebastian Sagerer** als Elternvertreter aus der Landgemeinde hielt eine breit angelegte Rede, die darin gipfelte, dass die Erhaltung der Hauptschule für Kitzbühel eine Notwendigkeit sei.

Dir. Franz Gantner erklärte, er habe Vertrauen für eine glückliche Lösung durch freiwillige Spenden und Arbeitsleistungen. Der Bezirkshauptmann schloss mit der Feststellung, dass alle Anwesenden ohne Ausnahme für die Erhaltung der Hauptschule seien, wenn die Mittel aufgebracht werden. Bei einer Elternversammlung werde man sich schlüssig werden, in welcher Form und von wem die Mehrkosten getragen werden müssen.

Und es ging weiter:

Die Direktion der Kitzbüheler Hauptschule lud im Einverständnis mit der Bezirksschulbehörde die seinerzeit eingeladenen Elternvertreter zu einer neuerlichen Besprechung am 15. März 1935. Aufgabe der Erschienenen war, aus ihren Reihen einen Aktionsausschuss zu bilden, der die für den weiteren Bestand der Hauptschule sehr interessierte Elternschaft bei den kommenden Verhandlungen bei allen maßgeblichen Behörden und Ämtern zu vertreten hat.

In den Aktionsausschuss wurden gewählt: **Dr. Sagerer**, Rayonsinspektor **Josef Kleinlercher** (Vorsitzender), Kaufmann **Nagele**, **Dr. Seelig**, Baumeister **Alois Stampfer**, **Johann Ehn**, Bauer zu Achrain, **Oberleitner**, Bauer zu Vorderaschbach, **Dir. Gantner**, Oberlehrer **Wieser**, Frau **Arnold**, Frau **Messner**, Frau **Etz**, Frau **Wieser**.

Außerdem wurde beschlossen, für die in nächster Zeit notwendig werdenden Besprechungen die ehemaligen Bürgermeister der Stadt- und Landgemeinde, unter deren Mithilfe die Gründung und der Ausbau der Schule erfolgten, einzuladen.

„Innsbrucker Nachrichten“ 20.3.1935

Zur Lösung der schon leidigen Schulfrage machte **Amtsverwalter Werner** folgenden Vorschlag:

Nachdem die Klassenzimmer, insbesondere im Rathaus (2. Stock) ganz und gar ungenügend sind, außerdem die Errichtung der weiteren Abschlussklasse ja die Hauptschule gefährdet, diesem Übelstand dadurch abzuhelpen, um am Schulhaus im Südwestflügel einen Anbau für vier große Klassenzimmer zu machen. Nachdem die beiden Gemeinden nicht die Mittel flüssig haben, diesen Bau auszuführen, soll er durch Spenden und Robotschichten ermöglicht werden, so dass der Neubau das Gemeindebudget nicht belastet, Hiezu ist es nötig, dass vor Baubeginn außer dem Naturalleistungen eine verbindliche Zeichnerliste für S 25.000,- in bar vorliegt, nachdem die Baukosten samt Zentralheizung von einem Fachmann mit S 52.000,- errechnet wurden. Natürlich müsste die Sache rasch gehen, so dass die Räume bereits bis zum Schulbeginn

benutzbar werden. Mit diesen Klassen würde es in Zukunft infolge der dadurch gegebenen Umgruppierungen möglich sein, die gesamte Schule in diesem einen Gebäude unterzubringen. Diesem Plan wurde lebhaft zugestimmt und wird demnächst mit der nötigen Werbearbeit begonnen.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 27. 4.1935

Eingehende Beratungen zwischen Stadtgemeinde und Elternschaft haben in den nächsten Wochen bedeutsame Fortschritte gemacht.

Amtsverwalter Werner gab die schriftliche Erklärung ab, dass die Stadtgemeinde trotz der Schwere der Zeit gewillt ist, die Hauptschule als wichtigstes Bildungsinstitut zu erhalten. Eine durch den Wegfall der Landgemeinde entstehende geringfügige Mehrbelastung könnte durch das laufende Schulgeld (von Kindern aus anderen Gemeinden) hereingebracht werden. Diese Zugeständnisse sind an größere bauliche Erweiterungen des Volksschulgebäudes gebunden.

Eltern und Lehrerschaft haben sich einmütig bereiterklärt, Spenden zu sammeln. Vorsitzender eines Aktionskomitees



Erst die Errichtung der Doppelhauptschule Ende der 1960er Jahre beendete alle Platzprobleme in der Kitzbüheler Volksschule und Hauptschule.

wurde Dir. Gantner, Kassier Dr. Sagerer, Sammelleiter für Naturalien Insp. Kleinlercher, Beirat Kooperator Semmler und Schriftführerin Lehrerin Steurer.

Der Aufruf erschien am 18. Mai 1935 in den „Kitzbüheler Nachrichten“.

Am 8. Juni 1935 folgte ein Spendenausweis zum Schulbaufonds mit Geldzusagen von insgesamt S 2.539,- und Arbeitsleistungen bzw. Naturalien im Wert von ca. S 1.000,-. Das erschien dem Ausschuss *keine überwältigend hohe Summe*, aber man hoffte auf die erforderlichen S 25.000,- binnen Jahresfrist.

Amtsverwalter Werner trat noch im Juli 1935 zurück. Die „Innsbrucker Nachrichten“ vermerkten, *dass er in letzter Zeit immer kränklich war.*

Er hatte noch den Einschreibungstermin in die ersten Klassen der Volks- und Hauptschule am 14. Juni angekündigt. Das Schuljahr begann am 16. September. In der allgemeinen Volksschule waren 427 Kinder, in der Knabenhauptschule 145 Kinder und in der unter der gleichen Leitung stehenden Mädchenhauptschule 155 Mädchen.



Landesmusikschule Kitzbühel

Neuanmeldungen für das Schuljahr 2020/2021

Anmeldefrist bis spätestens 31. Mai 2020

Das Anmeldeformular finden sie auf der Homepage der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung unter <https://www.tmsw.at/index.php?id=399>.

Dieses bitte ausdrucken, ausfüllen und unterfertigt an folgende E-Mailadresse senden: kitzbuehel@lms.tsn.at

Nach einem gelungenen Start im Herbst 2018 findet das Hauptfach Tanz für Anfänger und Fortgeschrittene eine erfolgreiche Fortsetzung.

Getanzt wird zur Musik unterschiedlicher Stilrichtungen in folgenden Fächern:

Stundenplan für SJ 2020/2021 – Fach Tanz

Mittwoch	Altersgruppe	Uhrzeit
Musical Staging	ab 10 Jahren	15:30 – 16:20
Jazz	Fortgeschrittene Schüler*innen	16:20 – 17:10
Ballett	ab 8 Jahren	17:10 – 18:00

Donnerstag	Altersgruppe	Uhrzeit
Jazz	8 – 11 Jahren	15:30 – 16:20
Ballett	ab 8 Jahren	16:20 – 17:10
Jazz	ab 12 (Jugend & Erwachsene)	17:10 – 18:00
Step	ab 10 Jahren	18:10 – 19:00

Stundenplanänderungen vorbehalten!

Um das Erlernte zu intensivieren ist zu empfehlen, sich für mindestens 2 Tanzfächer anzumelden.

Nach Rücksprache mit unserer Tanzpädagogin Suzana Weißenböck werden im Einzelfall auch jüngere Schülerinnen in den Unterricht aufgenommen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zu den Bürozeiten unter 05356/64456 bzw. per E-Mail kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.

Eine persönliche Anmeldung im Sekretariat der LMS Kitzbühel ist aufgrund der COVID-19 Einschränkungen derzeit nicht möglich.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im PDF-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich, ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch ins Archiv der übrigen Ausgaben.



Gottesdienste zur Osterzeit

Gemäß der Vorgabe der Bundesregierung und der Erzdiözese Salzburg finden bis einschließlich 13. April keine öffentlichen Gottesdienste statt!

- Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski feiert die Heilige Messe weiterhin für uns alle in der Kapelle des Pfarrhofs.
- Erzbischof Franz Lackner dispensiert zurzeit von der Sonntagspflicht.
- Die Gläubigen sind eingeladen, Gottesdienste über Medien (Radio, Fernsehen, Dom-Livestream etc.) mitzufeiern.
- Die Pfarrkirche und die Katharinenkirche bleiben täglich von 8 – 15 Uhr für das Gebet geöffnet. Die Spitalskirche und die Frauenkirche bleiben geschlossen.
- Auf der Website der Erzdiözese Salzburg (www.kirchen.net/corona) wird die Bevölkerung sowohl über neue Entwicklungen als auch über Gottesdienst- und Gebetsangebote in den Medien informiert (Fernsehen, Radio, Livestream via Internet). Die Website wird laufend aktualisiert.

Ostern 2020

1. Die Gottesdienste finden in der Pfarrkirche als **nicht öffentliche Feier des Palmsonntags** und der **Drei Österlichen Tage** in einer kleinen Gemeinschaft von maximal 5 Personen statt.
2. Die Mitglieder dieser kleinen Gemeinschaft leisten einen Dienst, indem sie die übrige Pfarrgemeinde repräsentieren, welche aufgrund der Pandemie-Situation nicht anwesend sein darf.
3. Die Pfarrkirche bleibt während der Gottesdienste geschlossen, damit die gesetzlich erlaubte Zahl von 5 Personen nicht überschritten wird.

Diese drei Bestimmungen gelten für alle der folgenden Gottesdienste:

Gründonnerstag 9. April: 19 Uhr

Karfreitag 10. April: 15 Uhr

Karsamstag 11. April - Osternacht: 19 Uhr

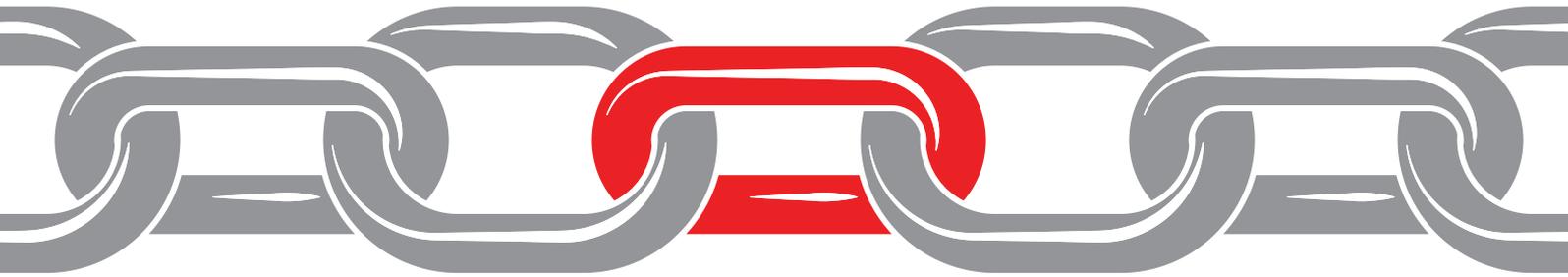
Ostersonntag 12. April: 10 Uhr – dieser Ostergottesdienst wird Live aus unserer Pfarrkirche im Kitz TV übertragen

Ostermontag 13. April: 10 Uhr

10 Uhr – Wiederholung der Messe vom Ostersonntag im Kitz TV

Bitte beachten Sie, dass, die Gottesdienste alle unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden müssen – und nutzen Sie die Möglichkeit, Gottesdienste im Fernsehen, im Radio und im Livestream mitzufeiern!

Gott segne und beschütze uns alle in dieser schweren Zeit!
Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski



Z'sämmhoit'n

Vom 1. April bis Jahresende 2020 keine Internet- und Kabel-TV-Gebühren.*
25 % Nachlass bei der Wasser- und Kanal-Jahresabrechnung.

Wir versorgen Sie mit:

- > **Internet**
- > **Kabel-TV**
- > **Strom**
- > **Wasser**
- > **Stadtbus**

... mit Sicherheit.

*gilt ebenso für Neukunden, ausgenommen
Herstellungs- und Installationskosten

Strom | Wasser | Verkehrsbetrieb | Kabel-TV/Internet | Kanal



STADTWERKE
Kitzbühel



Elternbildung

Pädagogik-Alltag-Praxis-Blog

Mag.^a Petra Eder-Kühr
Pädagogin Kinesiologin Trainerin



Online oder Offline? Das ewige Spiel...

Dauerthema in pädagogischen Beratungen ist der Umgang mit digitalen Medien.

Ab wann Kinder wie (lange) mit Handy Tablet, TV und Konsolen im Alltag bespielt werden sollen und dürfen, ist selten eine einfache Entscheidung.

Auch in Paargesprächen gibt es immer häufiger Diskussionen über „digitale Nebenbuhler“ und damit einhergehende fehlende zwischenmenschliche Aufmerksamkeit.

Neurobiologisch betrachtet wissen wir, dass die schnelle Bedienbarkeit der Geräte und die bequem aufgebauten Inhalte unser Belohnungssystem im Gehirn aktivieren und die Neurotransmitterausschüttung von Dopamin und Serotonin beeinflussen – so funktioniert Sucht! Führende Wissenschaftler wie Dr. Gerald Hüther fordern deshalb, dass Kinder und Jugendliche erst ab 18 eigene Smartphones haben sollten. Er begründet dies damit, dass Bewegung der Motor für kindliche Gehirnentwicklung ist und wir wertvolle „Körper-Lern-Zeit“ verlieren, wenn diese durch Bildschirmzeit ersetzt wird. Mindestens ein Bundesstaat in den USA hat Smartphones für Kinder unter 14 Jahren verboten!

Dem kann gegenübergestellt werden, dass wir alle in Zeiten der Corona-Krise digitale Medien nutzen (müssen), um uns trotz räumlicher Entfernung zu vernetzen und um Heimunterricht durchführen zu können. Die Nutzung ist demnach gesellschaftlich wichtig und wertvoll.

Wie so oft, gilt es, eine für die ganze Familie stimmige Lösung zu finden. Es geht nicht darum, dass Smartphones, Tablets oder digitale Medien generell schädlich sind. Es wird immer wichtiger, ergänzend zur Bildschirm-Nutzung, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und darauf zu achten, dass die körperlichen Aspekte nicht zu kurz kommen. Mit Phantasie ist dies auch bei eingeschränkter Mobilität möglich!

Für den Familienalltag:

Welchen Umgang auch immer für das Familienleben gefunden werden, es ist jedenfalls bereichernd, gezielte „Offline-Zeiten“ zu vereinbaren und gemeinsam zu gestalten. Treten „Entzugserscheinungen“ auf, ist es sinnvoll und wichtig, diese offen zu besprechen und entsprechende Bewältigungsstrategien zu finden!

Literaturtipps:

Hüther, Gerald: #Education for Future, Bildung für ein gelingendes Leben, Goldmann
Goddard Blythe, Sally: Greifen und Begreifen, VAK

Information aus dem Kindergarten

Liebe Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler!

Der Kindergarten ist zurzeit sehr still. Der Trubel und die Heiterkeit der Kinder fehlen uns sehr.

Die behördlich verordnete Schließung betrifft alle Kinder ausgenommen diejenigen, deren Eltern einer der nachfolgenden Berufsgruppen angehören:

- Ärztinnen und Ärzte sowie weiteres medizinisches Personal
- Pflegepersonal
- Personal von Blaulichtorganisationen
- Mitglieder von Einsatz- und Krisenstäben
- Personen, die in der Versorgung tätig sind:
 - Angestellte in Apotheken
 - Angestellte in Supermärkten
 - Angestellte in öffentlichen Verkehrsbetrieben
- Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher

Weiters ist der Besuch Kindern gestattet, deren Eltern beruflich unabhkömmlich sind, oder die keine Möglichkeit einer Betreuung zu Hause haben.

Für diese Kinder ist der Kindergarten zu den gewohnten Öffnungszeiten geöffnet.

Der Großteil der Kinder befindet sich in häuslicher Betreuung. Ein herzliches DANKE an alle Familien für die Mithilfe, die Weiterverbreitung von COVID-19 einzudämmen.

Wir wünschen allen Menschen in Kitzbühel viel Kraft, damit wir gemeinsam diese Zeit der häuslichen Isolierung gut überstehen. „Positive Gedanken“ und „wertschätzende Begegnungen“ sind kostenlos und doch unbezahlbar. Besonders liebe Grüße an alle Kinder in Kitzbühel. Wir vermissen euch und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Ein gesegnetes Osterfest wünschen herzlichst
Monika Schöngibl und das gesamte Kindergarten team



Der geplante Kitz-Baby-Day am
Mittwoch, 22. April 2020,
wurde aufgrund der Corona-Krise **verschoben.**

Ein neuer Termin steht noch nicht fest, wird jedoch zeitgerecht in der Stadtzeitung mitgeteilt.
Wir bitten um Verständnis.

Für Rückfragen steht Ihnen das Standesamt
Kitzbühel gerne zur Verfügung.
Tel. 05356 62161-13 oder 14.

Grenzüberschreitende Kooperation der Neuen Mittelschule Kitzbühel

Aufgrund des gemeinsamen kulturellen Hintergrundes gibt es viele Parallelen zwischen Tiroler Ortschaften, so auch zwischen Mühlbach in Südtirol und Kitzbühel, die beide ihr 750-jähriges Bestehen feiern. Kitzbühel und Mühlbach haben auch gemeinsam, dass die Künstler **Rudi Uibo** (Mühlbach) und **Ernst Insam** (Kitzbühel) ihren Heimatorten so verbunden waren, dass Ort, Landschaft und Leute immer wieder in ihrer Malerei Eingang fanden. Im Rahmen der Feierlichkeiten wird auch Person und Werk dieser für die Region wichtigen Künstler Raum gegeben.

Als Auftaktveranstaltung diente eine Ausstellung der Werke beider Künstler in Mühlbach, unter Anwesenheit von Bürgermeister Christoph Prugger, Landesrat Philipp Achammer und



Im Bild von links: Museumsdirektor Wido Sieberer, Bürgermeister Christoph Brugger, Landesrat Philipp Achammer, Stadträtin Mag. Ellen Sieberer, Benedikt Call, Mag. Leonie Schwab, Direktorin Angelika Trenkwalder (NMS Kitzbühel), Hermann Rogger und Direktor Oswald Lanz (Schulverband Pustertal)
Foto: Museum Kitzbühel

Stadträtin Ellen Sieberer aus Kitzbühel. Kulturpublizistin Eva Gratl erläuterte den künstlerischen Hintergrund der Werke genauer, was ein besseres Ver-

ständnis der Bilder erlaubte und tiefer in die Gedankenwelt der Künstler einblicken ließ.

Um auch Ortsansässige zu beteiligen, wurde bereits im

Vorfeld beschlossen, Schüler der jeweiligen Orte einzubinden. Stadträtin Mag. Ellen Sieberer sowie Herman Rogger von der Begabtenförderung Schulverband Pustertal und Direktorin Angelika Trenkwalder von der NMS Kitzbühel, die dieses Projekt ermöglichten, überbrachten Grußworte und zeigten sich von der Qualität der Ausstellung angetan. Ziel der Zusammenarbeit ist, Kulturbewusstsein zu fördern und auch unsere jungen Mitbürger dafür zu begeistern.

Dr. Wido Sieberer, Direktor des Museum Kitzbühel, unterstützt dieses Vorhaben, bei dem die Malereien der beiden Künstler, begleitet von Texten unsere begabten Schüler, auch in Kitzbühel zu sehen sein werden. Als Inspiration für diese Schülerarbeiten dient selbstverständlich das Werk der heimatverbundenen Künstler Insam und Uibo.

Anmerkung der Redaktion: Die Ausstellung in Mühlbach fand vor Beginn der Corona-Krise statt.



Ende Februar fand der alljährliche Wintersporttag der Neuen Mittelschule Kitzbühel statt. Auf dem Programm standen vier Bewerbe, die alle Schüler absolvierten: Zipflbob, Speed, RTL und Biathlon. Trotz Schneesturms und Wind gelang es dem KSC, alle Stationen pünktlich zu starten und einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Die Schüler waren mit Freude und Begeisterung bei der Sache und abschließend wurden die Schüler zu Würstl beim Red Bull von der Stadt Kitzbühel eingeladen. Die Sieger der einzelnen Schulstufen: 1. Kl.: Dominik Zimmermann und Tina Herbert, 2. Kl.: Matteo Fuchs, Chaya Stirban und Jana Haller, 3. Kl.: Niclas Winter und Lilly Fuchs, 4. Kl.: Leo Hölzl und Alessia Fuchs. Im Bild von links: Präsident des Kitzbüheler Skiclubs Dr. Michael Huber, Tina Herbert, Jana Haller, Chaya Stirban, Dominik Zimmermann, Matteo Fuchs und Direktorin Angelika Trenkwalder.

Foto: NMS



Musikerpersönlichkeit Oswald Pletzer

Der bekannte und geschätzte ehemalige Stadtkapellmeister **Oswald Pletzer**, Musikschullehrer, Mitglied des Tiroler Symphonieorchesters und des Tiroler Landestheaters, ist im 71. Lebensjahr verstorben.

Ossi – wie er von jedem genannt wurde – Pletzer kam am 8. Dezember 1949 in Kitzbühel zur Welt, daheim war er auf dem Bauernhof Brand in Aurach, wo er mit drei Geschwistern aufwuchs. Früh zeigte sich das musikalische Talent, er wurde Schüler in der Städtischen Musikschule Kitzbühel und studierte am Konservatorium in Innsbruck (Hauptfach Trompete). Mit 15 Jahren wurde er in die Stadtmusik aufgenommen, wo er zum Solotrompeter und 1996 zum Kapellmeister aufstieg.

Stadtkapellmeister Pletzer beschränkte sich nicht auf



Oswald Pletzer, der ehemalige Kapellmeister der Stadtmusik Kitzbühel, ist im 71. Lebensjahr verstorben.

traditionelle Blasmusik, sondern suchte und fand neue Wege. Die großen Jahreskonzerte waren Glanzpunkte seines Einsatzes und Erfolges. Auch moderne Arrangements brachte er ein, häufige Swing- und Jazzstücke gehörten zum Repertoire, aber

klassische Elemente der Blasmusik wurden nicht übersehen. Pletzer liebte Straußkonzerte und legte internationale Märsche ebenso auf wie typisch tirolerische Musik. Die CD-Produktionen „Ein musikalischer Blumenstrauß“ (1999) und „Jetzt

geht's los“ (2007) erinnern an die erfolgreichen Jahre der Stadtmusik unter Pletzers Leitung.

Ossi Pletzer wurde 1966 in das Orchester des Kirchenchores berufen. Er wirkte bis 2010 bei allen großen Festmessen (Mozart, Haydn, Nikolai, Diabelli) mit. Im Halleluja von G.F. Händel brillierte er mit unglaublicher Sicherheit.

„Ossi“ war immer liebenswert und ein Lächeln auf den Lippen kennzeichnete ihn. Auch war er ungemein verlässlich und nahm bei jedem Wetter die Strapazen einer Fahrt vom Branderhof zu Proben und Aufführungen auf sich.

Oswald Pletzer, Besitzer des Hofes Brand und des Wildparks Tirol in Aurach, ist auch eine Kitzbüheler Persönlichkeit geworden. Ehre seinem Andenken.

GuKPS
Gesundheits- & Krankenpflegeschule
Kufstein u. St. Johann in Tirol

follow us on

...ein Job für's Leben!

Die GuKPS Kufstein u. St. Johann i.T. - Standort St. Johann i.T. bietet folgende Ausbildung an:

Diplomausbildung

Anmeldung bis 30.04.2020
Ausbildung ab 01.10.2020

Weitere Informationen finden Sie unter www.gukps.at.

Tel.: 05352 / 606 / 8780

mail: gukps@khsj.at | web: www.gukps.at

KULTURREFERAT

Landestheater-Abonnement für die Spielsaison 2020/2021

Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel organisiert wieder Gemeinschaftsfahrten zum Landesabonnement im Tiroler Landestheater für die Spielsaison 2020/2021: Auf dem Programm stehen zehn Vorstellungen (Abo Land 3 = Kleines Landabo):

27.09.2020	Tosca (Oper)
18.10.2020	Kabale und Liebe (Schauspiel)
15.11.2020	Romy Schneider (Tanztheater) UA
06.12.2020	Boris Godunow (Oper)
24.01.2021	La damnation de Faust (Oper – konzertant)
21.02.2021	Der Zarewitsch (Operette)
07.03.2021	L'italiana in Algeri (Oper)
28.03.2021	Wer hat Angst vor Virginia Woolf ? (Schauspiel)
25.04.2021	Die Zauberflöte (Oper)
23.05.2021	Blues Brothers (Schauspiel/Musical)

Änderungen vorbehalten !

Neuanmeldungen sind bis spätestens Mittwoch, 25. Mai 2020 möglich.

Auskünfte erteilt Hanspeter Jöchel im Kulturreferat, Rathaus 3. Stock, Tel. 05356/62161-31 oder per FAX 05356/62161-25 oder E-Mail: h.joehl@kitzbuehel.at.



ENTSORGUNGSREFERAT

Mobile Sammelstelle wird immer öfter zur illegalen Mülldeponie

In der Stadtgemeinde Kitzbühel wird das Bürgerservice in Sachen Mülltrennung groß geschrieben.

Die Mobile Sammelstelle wird wöchentlich Montag bis Freitag von 7-17 Uhr aufgestellt. Die jeweiligen Standorte können Sie dem untenstehenden Kasten entnehmen.

Bei der Mobilen Sammelstelle können Sie Kunst- und Verbundstoffe, Alu sowie Weiß- und Buntglas entsorgen. **Kartons müssen zum Recyclinghof gebracht werden!**

Die Öffnungszeiten des Recyclinghofs sind ebenfalls unten abgebildet.

Leider häuft sich bei den mobilen Sammelstellen die Zahl der **illegalen Müllablagerungen**.

Diese Ablagerungen sind für die Stadtgemeinde Kitzbühel nicht tragbar, da die Entsorgungskosten wiederum die BürgerInnen von Kitzbühel tragen müssen!

Die Sammelstellen werden künftig von Mitarbeitern des Entsorgungsreferates verstärkt kontrolliert. Kann der Verursacher festgestellt werden, erfolgt ausnahmslos eine



Eines jener Beispiele, das zeigt, wieviel illegaler Müll und Sperrmüll bei den Sammelstellen abgelagert wird.

Foto: Kals

Anzeige. Die Aufräum- und Entsorgungskosten werden extra in Rechnung gestellt.

Aus diesem Grund bitten wir alle Bürger, den Müll dort zu entsorgen wo er auch hingehört.

Gemeinsam können wir dieses Problem in den Griff bekommen und die Umwelt entlasten!

Bei ständigem Missbrauch wird der betroffene Standort nicht mehr angefahren!

ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
- Dienstag:** Rennfeld und Wagnerstraße (neben Bezirksgericht)
- Mittwoch:** Schattberg und Siedlung Badhaus
- Donnerstag:** Stegerwiese und Siedlung Badhaus
- Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadttamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,

Tel. 62161-33.



ABWASSER- UND ABFALLVERBAND
Grobache-Süd
Kitzbühel-Aurach-Jochberg

ÖFFNUNGSZEITEN - ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

- MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr**
- MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr**
- FR 7.30 – 11 Uhr**
- SA..... 8.00 – 11 Uhr**

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744





Landessanitätsdirektion für Tirol 16.03.2020



ALLGEMEINES COVID-19-INFORMATIONSBLATT

Was ist COVID-19?

Coronaviren (CoV) bilden eine große Familie von Viren, die beim Menschen leichte Erkältungen bis hin zu schweren Lungenentzündungen verursachen können.

Wie wird das Virus übertragen?

Nach bisher vorliegenden Informationen besteht die Möglichkeit einer Mensch-zu-Mensch-Übertragung durch eine Tröpfchen- oder Schmierinfektion. Das Übertragungsrisiko von Mensch zu Mensch ist relativ gering und liegt nach derzeitigem Informationsstand etwas höher als jenes der Influenza. Vergleichsweise sind Masernviren 5-7x leichter übertragbar.

Wie äußert sich die Krankheit?

Häufige Anzeichen einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus sind unter anderem Fieber, Husten, Atembeschwerden. In schwereren Fällen kann die Infektion eine Lungenentzündung, Nierenversagen und vor allem, wenn schwere andere Erkrankungen bereits vorbestehen, den Tod verursachen. Es treten hauptsächlich milde Verlaufsformen auf, die keiner stationären Betreuung bedürfen.

Wie lange dauert die Inkubationszeit?

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Inkubationszeit in der Regel 2-7 Tage (max. bis 1-14 Tage) beträgt.

Wie lange ist die ansteckungsfähige Zeit?

Die Dauer der Ansteckungsfähigkeit wird derzeit mit einem Tag vor Erkrankungsbeginn bis zu 2 Tagen nach Beendigung der Symptomatik, zumindest aber mit 10 Tagen vermutet, und bleibt daher offen.

Wie wird die Krankheit behandelt?

Die Behandlung erfolgt symptomatisch, das heißt durch Linderung der Krankheitsbeschwerden, wie zum Beispiel fiebersenkende Mittel. Eine Impfung steht nicht zur Verfügung.

Wer ist gefährdet?

Vor allem sind Menschen mit engem Kontakt zu einem an neuartiger Coronavirusinfektion Erkrankten oder Verstorbenen gefährdet (z.B. Familienangehörige, medizinisches Personal, ohne entsprechende Schutzausrüstung). In einem deutlich geringeren Ausmaß könnten Reisende aus China und allen Risikogebieten (tägl. Änderungen möglich), die unwissentlich Kontakt mit einer an SARS-CoV-2 erkrankten Person hatten, infektionsgefährdet sein.



Weitere Informationen für besorgte Bürgerinnen und Bürger:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Uebertragbare-Krankheiten/Infektionskrankheiten-A-Z/Neuartiges-Coronavirus.html>

Coronavirus Hotline: Expertinnen und Experten der AGES beantworten Fragen rund um das Corona-Virus.

Telefon: 0800 555 621 - (7 Tage in der Woche, 0 bis 24 Uhr) sowie die Hotline des Landes Tirol: 0800 80 80 30 (7 Tage in der Woche, 0 bis 24 Uhr)



Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann innovativer Vorreiter

1. Online-Bankstelle im Bezirk Kitzbühel eröffnet

Ohne Pauken und Trompeten, ohne Eröffnungsfeier mit großem Buffet, ohne Pressekonferenz und Medienrummeln. Ganz still und leise wurde die 1. Online-Bankstelle im Bezirk eröffnet.

Der große Fokus auf die Kundenbedürfnisse, die mittlerweile ausgereiften digitalen Prozesse sowie eine gehörige Portion Mut und Innovationswille haben die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann zur Eröffnung der 1. Online-Bankstelle im Bezirk bewogen. Und einmal mehr hat die heimische Bank ihre Vorreiterrolle im Bezirk durch diesen Schritt unter Beweis gestellt. Denn Bankgeschäfte nur digital – sprich über Telefon, E-Mail oder direkt über Mein ELBA zu erledigen – und einen bestens ausgebildeten Privatkundenbetreuer und keinen Chatbot als Ansprechpartner zu haben – wie genial ist das denn, speziell in Zeiten wie diesen!!!

„Die ersten Kunden sind vom Service unseres Beraterteams, das sich in der Online-Bankstelle um alle Anliegen kümmert, absolut begeistert“, weiß Catharina Widauer, die Leiterin der Online-Bankstelle. Der Hauptkommunikationskanal ist das Telefon. Durch die erweiterten Öffnungszeiten unserer Online-Bankstelle – das Beraterteam ist beispielsweise auch über Mit-

tag durchgehend erreichbar – können viele Fragen direkt beantwortet bzw. Anliegen schnell bearbeitet werden. Unterlagen werden elektronisch versandt und nur in sehr wenigen Fällen, wenn z. B. eine persönliche Unterschrift nötig ist, ist der Besuch in einer unserer Bankstellen noch notwendig, erklärt Catharina Widauer.

„Mancher Leser mag sich vielleicht wundern, dass eine Regionalbank auch eine Online-Bankstelle eröffnet. Mit diesem Schritt sind wir ein Teil der digitalen Welt – wir sind da, wo unsere Kunden sind! Für diese ist die Erledigung ihrer Bankgeschäfte oft online viel einfacher und zeitsparender“, ist Vorstand Christian Daxer überzeugt. „Die Serviceleistungen, die unser Beraterteam in der Online-Bankstelle erbringt, bieten wir als zusätzliches Service der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann an. Wir laden interessierte Kunden hiermit auch gerne ein, dieses Serviceangebot in Anspruch zu nehmen“, erklärt Christian Daxer.

„Unser Beraterteam ist für unsere Kunden da – egal wo sich diese gerade aufhalten – und erledigt alle Anfragen schnell, diskret und sicher“, so Catharina Widauer abschließend. P.R.

DIE ONLINE-BANKSTELLE, DIE IHNEN JETZT ALLES BIETET, WAS SIE BRAUCHEN!

Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann

WIR SIND DA, WO UNSERE KUNDEN SIND!

In der Online-Bankstelle der Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann kümmert sich das Beraterteam schnell auf verschiedenen digitalen Wegen um die Anliegen der Kunden. Bei Interesse erreichen Sie unser Beraterteam über folgende Kanäle:

Telefon: 05356/6960-44 050
 E-Mail: beraterteam@rrb.at

Nothegger & Sallinger / Adobe Stock © Tierney



**Durchgehend für Sie da!
Montag bis Freitag
von 8 - 17 Uhr**



Alle Infos zum Thema Corona & Arbeit

**Zu Ihrer Sicherheit finden Sie alle
Antworten und Fragen rund um das
Thema Corona-Virus und Arbeitsrecht
auf www.jobundcorona.at**

**Die Seite wird regelmäßig
aktualisiert und mit neuen
Antworten befüllt.**

**Sie können die AK Tirol telefonisch
und per eMail erreichen:**

AK Kitzbühel

**Tel. 0800/22 55 22 - 3232
kitzbuehel@ak-tirol.com**

Sollte es zu Wartezeiten kommen,
ersuchen wir Sie um Ihr Verständnis.



facebook.com/AKTirol



instagram.com/aktirol

„Der aktuelle Selbstschutztipp“ Wenn es Frühling wird im Garten ...

Der Winter ist endgültig vorbei. Die Wiesen werden langsam grün, Bäume und Sträucher treiben bereits aus oder blühen sogar schon. Jetzt beginnt auch die Arbeit im Hausgarten und mancher Hobbygärtner wird bedauerlicherweise um eine schmerzvolle Erfahrung reicher werden.

Etwa 17.000 Personen erleiden jährlich einen Unfall bei der Gartenarbeit. Dabei handelt es sich keinesfalls um harmlose Bagatellunfälle. Prellungen, Knochenbrüche, Schnittverletzungen und Stichwunden sind die häufigsten Verletzungsarten. Für 10 % der Verletzten bedeutet dies sogar eine mehr als dreiwöchige Arbeitsunfähigkeit. Während der Corona-Krise, wo jedes Krankenhausbett gebraucht wird, wäre das natürlich doppelt bitter. Im heurigen Gartenjahr sollen Sie daher einige Sicherheitsratschläge stets begleiten:

Halten Sie Ordnung!

Werkzeuge wie Haue, Rechen, Harke u. a. nicht achtlos zur Seite legen – zu leicht könnte man selber oder eine andere Person drüberfallen oder draufsteigen.

Verwenden Sie qualitativ hochwertige Geräte!

Rasenmäher und Gartenhäcksler weisen ein recht unterschiedliches Sicherheitsniveau auf. Lassen Sie sich also beim Kauf ausführlich beraten und beachten Sie vor allem die Betriebsanleitung des Gerätes. Die Hauptunfallgefahr liegt nämlich in der leichtsinnigen Handhabung.

Tragen Sie zweckmäßige Arbeitskleidung!

Die Wahl der Oberbekleidung und des Schuhwerkes soll nicht nur nach Bequemlichkeit getroffen werden, sondern möglichen Unfallursachen (Ausrutschen, Hängenbleiben) entgegenwirken.

Verzichten Sie auf Chemikalien!

Diese bedeuten nicht nur ein Gesundheitsrisiko – vor allem bei unsachgemäßer Anwendung –, sondern gefährden auch viele Nützlinge in Ihrem Garten.

Vorsicht bei der Obsternte!

Jeder 10. Gartenunfall ist ein Sturz von der Leiter. Verwenden Sie daher nur einwandfreie Leitern und treffen Sie Vorkehrungen gegen Umkippen und Wegrutschen.

UND NOCH EINS!

Denken Sie an Ihre Kleinkinder! Entfernen Sie giftige Pflanzen aus Haus und Garten – auch wenn sie noch so schön blühen (Maiglöckchen, Fingerhut, Eisenhut u. v. a. m.).



SPARKASSE 
Kitzbühel

Was zählt, sind die Menschen.

GEMEINSAM sind wir STARK!



In schwierigen Zeiten ist eines besonders wichtig: Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe. Wir alle erleben aktuell eine Ausnahmesituation. Unsere Aufgabe als regionale Bank ist es, für die Wünsche und Anliegen unserer Kunden da zu sein und das Geldsystem am Laufen zu halten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir dafür ein großes Dankeschön aussprechen. Sie haben in den letzten Wochen enormen Einsatz geleistet und haben wiederum großartiges Gemeinschaftsgefühl bewiesen! Sie sind das Herz unserer Sparkasse.

Gleichzeitig möchten wir unseren Kunden ein Dankeschön für das Vertrauen aussprechen und Mut für die kommende Zeit machen. Die Gründungsidee unserer Sparkasse zählt auch in diesen Zeiten: Wir glauben an die Menschen, an Ihre Ideen und Fähigkeiten! Ganz im Sinne des Gemeinwohlgedankens wollen wir mit Ihnen zusammen diese Zeit meistern. Dabei haben Sie unsere Unterstützung und wir geben unser Bestes, Sie mit Rat und Tat durch die kommenden Wochen und Monate zu begleiten.

Ein riesengroßes Dankeschön auch an alle, die für andere alles geben und sich selbst dabei oft zurücknehmen! Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krankenhäusern, Apotheken, Supermärkten und anderen Betrieben. Sie sind die Heldinnen und Helden unserer Zeit!

Gemeinsam können wir diese Krise bewältigen.

In diesem Sinne:
Bleiben Sie gesund!

Ihre SPARKASSE der Stadt KITZBÜHEL

Der Vorstand

Manfred Krimbacher

Franz Stöckl

Petra-Panja Schmidberger

Thomas Hechenberger



Kitz TV-Programm

Im **Kabelfernsehen der Stadtwerke Kitzbühel** läuft am Kitz TV-Sender derzeit folgendes Programm:

Live Übertragung der Ostermesse aus der Stadtpfarrkirche Kitzbühel, Ostersonntag, 12. April, 10 Uhr

Die Quarantänemaßnahmen aufgrund der Coronakrise betreffen auch die Gottesdienste. Da derzeit auch keine öffentlichen Messen erlaubt sind, überträgt Kitz TV die Ostermesse, zelebriert von Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski, live am Ostersonntag, um 10 Uhr. Die Live-Übertragung sehen Sie im Kabel-TV der Stadtwerke Kitzbühel sowie auf Youtube und Facebook. Geplant ist auch eine Wiederholung am Ostermontag, ebenfalls um 10 Uhr.



Felix Obermoser

Bürgermeister und die Vizebürgermeister zum Thema Corona-Krise in Kitzbühel

Die Quarantäne-Regelung des Landes Tirol für alle Tiroler Gemeinden bezüglich Covid-19 (Coronavirus) bedeuten Einschränkungen, für alle Bürgerinnen und Bürger. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler berichtet mit den Vizebürgermeistern Ing. Gerhard Eilenberger und Walter Zimmermann über das Soforthilfe-Maßnahmenpaket für die Kitzbüheler Bürgerinnen und Bürger sowie für die heimischen Betriebe.



Michael Werlberger

One Hell of a Run: 10. Streif Vertical Up

Das Vertical Up in Kitzbühel findet zum zehnten Mal statt. Die original Streif-Strecke muss vertikal so schnell wie möglich bezwungen werden. Ansonsten: No rules. Oder zumindest fast: Die Kraft kommt alleine von den Muskeln der Teilnehmer, das Material jedoch darf frei gewählt werden. Die Strecke entspricht dem legendären Hahnenkamm-Rennverlauf: Start ist die Ziellinie im Tal, das Ende erreicht man im Starthaus.



KSC

Young Kitz: Kitzbüheler Skiclub Alpin

Eines der wichtigsten Ziele des K.S.C. ist die Förderung der Jugend in den olympischen Disziplinen Ski Alpin, Snowboard, Freeski und Skicross sowie Langlauf, Biathlon, Sprunglauf und Nordische Kombination. Wir freuen uns über die Erfolge der K.S.C. Athleten. Seit der Gründung des K.S.C. haben diese 53 Olympia- und Weltmeisterschaftsmedaillen erzielt. Wir besuchen die Jüngsten beim Training.



Martina Hantich

Im Fokus: Trachtenverein Kitzbühel

Der Trachtenverein Landsturmgruppe 1809 zählt zu den ältesten Trachtenerhaltungsvereinen Österreichs. Erste Tätigkeiten von Bürgern der Stadt Kitzbühel zur Erhaltung der Tradition des Landsturmes gehen bis ins Jahr 1840 zurück. Diese trafen sich im damaligen alten Postgasthaus „Tiefenbrunner“ und bildeten eine Trachtenrunde. Diese Gemeinschaft wird bis heute gepflegt und hochgehalten.

Das Programm startet jeweils zur vollen Stunde und wird laufend aktualisiert!

Kitz-TV- Beiträge sehen Sie im Kabel-TV der Stadtwerke Kitzbühel, auf www.kitz-tv.at, sowie auf Youtube und Facebook.



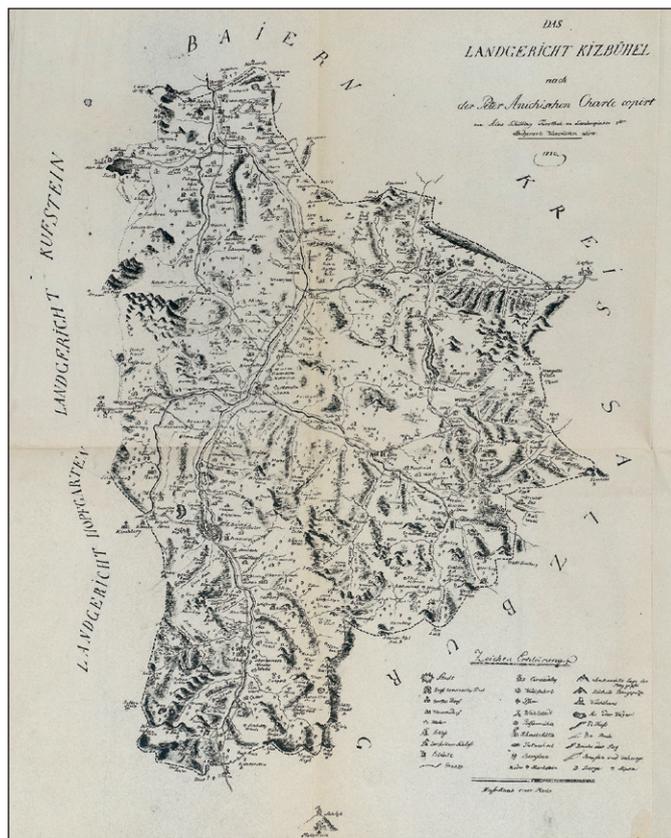


Herzog Ludwig II. erhebt Kitzbühel zur Stadt Etappen Kitzbüheler Stadtgeschichte – Folge 4

Anlässlich des bevorstehenden 750jährigen Stadtjubiläum veröffentlicht „Stadt Kitzbühel“ in loser Folge einzelne Etappen Kitzbüheler Geschichte. Der vierte Teil der Serie hat das wohl bedeutendste Ereignis der Geschichte Kitzbühels zum Inhalt – seine Erhebung zur Stadt durch den bayerischen Herzog Ludwig II.

Im 12. Jahrhundert scheinen mit der Zunahme schriftlicher Zeugnisse erstmals die Bezeichnung *Leukental* und die Namen mehrerer Ortschaften der Region, unter ihnen *Kitzbühel* auf. Der Name leitet sich vom deutschen Personennamen *Chizzo* ab und bedeutet Bühel des (Siedlers oder Ritters) Chizzo. Das erst später geschaffene Wappen mit einem Kitz auf einem Bühel stellt nichts anderes als eine bildliche Übersetzung dieses Namens dar: *Kitz-Bühel*. Zentrum der Region war Kitzbühel in dieser Zeit allerdings keineswegs. Die Schriftquellen lassen den Verwaltungs- bzw. Gerichtssitz der Region vielmehr in der Nähe des geographisch günstiger gelegenen St. Johann vermuten. St. Johann ist zudem seit altersher kirchlicher Mittelpunkt.

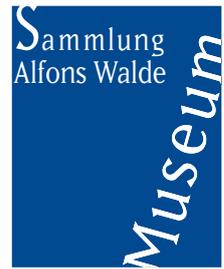
Warum mit der Stadterhebung von 1271 zugunsten Kitzbühels entschieden wurde, lässt sich heute nicht mehr eindeutig feststellen. Die Kupfervorkommen um Kitzbühel könnten einen Grund darstellen. Wahrscheinlicher ist, so paradox es auf den ersten Blick erscheinen mag, dass sich gerade die Abgelegenheit Kitzbühels als entscheidender Vorteil erwies. Dem bayerischen Herzogtum waren an seinem südlichsten Teil am unteren



Das hier auf einer 1820 entstandenen Karte dargestellte Landgericht Kitzbühel geht auf die mittelalterliche Grafschaft Leukental zurück und umfasst als Vorläufer des Bezirks Kitzbühel das Tal der Kitzbüheler Ache oder Großache vom Pass Thurn bis Kössen und deren Nebentäler. Mit der Einrichtung der Bezirkshauptmannschaften im Jahr 1849 wird das „Landgericht Kitzbühel“ als Territorium der Verwaltung vom „Bezirk Kitzbühel“ abgelöst, zu dem außer dem Gebiet des ehemaligen Landgerichtes auch das Brixental gehört. Stadtarchiv

Inntal von Rattenberg bis Kufstein und der Region um Kitzbühel mit der Grafschaft Tirol und dem Erzbistum Salzburg zwei Kontrahenten im Westen bzw. Osten und Süden erwachsen. Salzburg versuchte zudem, das damals in der Hand des Hochstiftes Regensburg befindliche Brixental in seine Hand zu bekommen, dessen östlicher Ausläufer bei Kitzbühel in das Leuken- bzw. Großbachtal mündet. Diese aus bayerischer Lage dürfte der Grund für die Stadterhebung Kitzbühels durch Herzog Ludwig II. gewesen sein. Als Stadt war Kitzbühel zum Bau von Mauern und Türmen verpflichtet und wurde so zum festen Stützpunkt bayerischer Interessen.

Mit der Stadterhebung gerät Kitzbühel für kurze Zeit unter den Lichtkegel der „großen“ Geschichte und wird, was wesentlich wichtiger ist, für die kommenden Jahrhunderte zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum der Region. Dass etwa Kitzbühel heute als Bezirkshauptstadt das regionale Verwaltungszentrum darstellt, ist eine Folge seiner nun bald 750 Jahre zurückliegenden Erhebung zur Stadt.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 5356 67274
Mobil: +43 676 83621741
(außerhalb der Öffnungszeiten)
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Das Museum muss infolge des Corona Virus und wegen der im Frühjahr notwendigen Umbauarbeiten bis voraussichtlich 12. Juni 2020 geschlossen bleiben.

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 7,00
Gruppen	€ 5,00
Kinder und Jugendliche bis 18	frei
Führungen pro Gruppe	€ 70,00
Führungen von Schülergruppen – pro Schüler	€ 3,10

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Pfarrau 1
T+F: +43 5356 64588
Mobil: +43 676 83621740
stadtarchiv@kitzbuehel.at



Kitzbühel und die Individualpsychologie

Von OStR. Mag. Karl Prieler

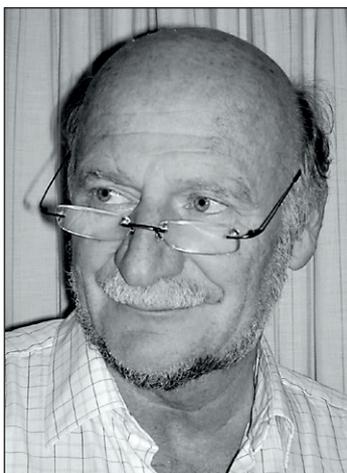
Minderwertigkeitskomplex, Machtstreben, Gemeinschaftsgefühl. Das sind Schlüsselwörter der Individualpsychologie. Was hat das mit Kitzbühel zu tun?

Blicke ich um mich, fällt mir einiges dazu ein. Das soll aber nicht das Thema dieses kleinen Beitrags sein. Obwohl ich mich an die Sache schon heranwagen würde. Ich will hier aber nicht über den Inhalt der Lehre referieren, sondern einen Ausschnitt ihrer Geschichte aufzeigen. Einen Ausschnitt, bei welchem Kitzbühel überraschender Weise eine Rolle spielt. Begründer der Individualpsychologie ist Alfred Adler. Er ist der wohl prominenteste Schüler von Sigmund Freud. Geht es bei letzterem vorwiegend um den Triebaustausch, rückt Alfred Adler den sozialen Ausgleich in den Mittelpunkt. Kein Wunder also, dass er auch ein engagierter Schulreformer war. Und in diesem Zusammenhang ergibt sich seine Verbindung mit unserer Stadt.

Der schottische Aristokrat Ernan Forbes-Dennis und seine Frau, die englisch-amerikanische Schriftstellerin Phyllis Bottome, gründeten und leiteten von Winter 1924/25 bis Juni 1929 in Kitzbühel eine Privatschule nach reformpädagogischen Gesichtspunkten. Das erste halbe Jahr in der Villa Waldschütz am Fuße des Hahnenkamms, ab Sommer 1925 im damaligen Chalet Tennerhof. Die Schule verstand sich als Bildungsanstalt für männliche Jugendliche der englischen Oberschicht. Sie erlangte internationales Renommee durch die Tatsache, dass an dieser Anstalt mehrere später bedeutende englischsprachige Schriftsteller studierten: Ian Fleming, Nigel Dennis, Ralph Arnold, Peter Fleming. Ich habe davon bereits berichtet, eine ausführliche Darstellung wird noch erscheinen.

Alles beginnt damit, dass sich Ernan Forbes-Dennis im Frühling 1926 auf den Weg nach Wien macht, um dort mit Freunden über Probleme bei der Erziehungsarbeit mit seinen Schülern zu sprechen. Man empfiehlt ihm, damit zu Dr. Adler zu gehen, der neben seinen praktischen und universitären Tätigkeiten als Arzt und Psychologe auch ein anerkannter Pädagoge sei. In Wiener Schulen waren nach seinen Vorstellungen Erziehungsberatungsstellen eingerichtet worden und es hieß, dass Lehrer, die einmal nach seinen Theorien gearbeitet haben, niemals mehr anderes arbeiten könnten, selbst wenn sie wollten, weil er sie gelehrt hatte, die Kinder zu verstehen.

Die erste Begegnung der beiden ist in mehreren Büchern festgehalten. Sie findet in Adlers Gesprächszimmer statt. Auf die Frage, was Ernan wünsche, versucht dieser seine Erziehungsanliegen zu erklären. Adler will wissen, ob er eines seiner Bücher gelesen habe. „Nein“, antwortet dieser, „haben sie denn welche geschrieben?“ Darauf deutet sein Gesprächspartner stumm auf eine Bücherwand hinter



OStR Karl Prieler, langjähriger Lehrer und Kulturpublizist.

ihm. Nachdem der Ratsuchende die Titel studiert und einige davon auf einen Zettel gekritzelt hat, fordert ihn der Psychologe auf, die Arbeiten zu lesen und in einem Jahr erneut vorzusprechen.

Ernan liest die Bücher mit Hingabe und erprobt darin angeführte Lehrmeinungen. Nach knapp einem Jahr, im Frühling 1927, besucht er den Psychologen erneut in Wien. Diesmal führen beide vier lange und ertragreiche Gespräche. Sie sind der Beginn einer engen Freundschaft und einer Zusammenarbeit, welche bis zum Tod Alfred Adlers bestand haben.

Wenige Monate später, im Sommer 1927, macht Alfred Adler einen Gegenbesuch in Kitzbühel. Auf dem Weg zu einer pädagogischen Tagung in der Schweiz, an welcher er gemeinsam mit Ernan Forbes-Dennis teilnehmen will, verbringt er mehrere Tage

an der Tennerhofscheule. Der Einfluss des Psychologen auf die Arbeit in dieser Bildungseinrichtung ist enorm und noch bedeutender erscheinen die langfristigen Auswirkungen.

Nach Schließung der Schule (der Tennerhof soll verkauft werden) studieren die Forbes-Dennises Individualpsychologie. Da Adler jetzt ständig in den USA lebt, machen sie das auf sein Anraten bei seinem Kollegen Leonhard Seif in München. Phyllis Bottomes Roman „Private Worlds“ (1934, US-Bestseller, Verfilmung 1935 mit Claudette Colbert) gilt als Hommage auf Seif und die Münchner individualpsychologische Gruppe, den bedeutendsten ihrer mehr als 30 Romane, „The Mortal Storm“ (1937, US-Bestseller, Verfilmung 1940 mit James Stewart), widmet sie Alfred Adler. Dieser bittet und autorisiert sie, eine Biographie von ihm zu schreiben. Es wird seine erste. Sie erscheint 1939, mehrere Auflagen folgen, zuletzt 2013 in deutscher Übersetzung. Ihr Gatte Ernan Forbes-Dennis wird Psychotherapeut und organisiert 1936 und 1937 Vortragstourneen seines berühmten Freundes durch Großbritannien (während der zweiten Tournee verstirbt Adler an einem Herzinfarkt). An Ernans Neffen, dem Schriftsteller und Tennerhofscheuler Nigel Dennis, übermittelt Adler Materialien für sein literarisches Erfolgswerk „Cards of Identity“, das im England der 50er-Jahre Kultstatus erlangt (Roman 1955, Theaterstück 1956), außerdem bestellt er ihn zu einem seiner autorisierten Übersetzer ins Englische. Lewis Way, ein weiterer Tennerhofscheuler, studiert ebenfalls Individualpsychologie bei Seif in München und verfasst mehrere Fachbücher darüber.

Impulse zu all dem sind von unserer Stadt, von der hier vorübergehend beheimateten englischen Reformschule am Tennerhof ausgegangen. Auch das hat Kitzbühel mit der Individualpsychologie zu tun. Im Februar dieses Jahres wurde der 150. Geburtstag ihres Begründers gefeiert.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.